

ARK BASEL



MAX KÄMPF 1912–1982
Kontexte | Subtexte
02.09.–19.09.2021

ARK BASEL Zentrale Pratteln

ARK BASEL

ARK Basel steht für Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe Basel. Das Archiv sammelt, bewahrt und verbreitet Kernnachlässe bedeutender Künstler*innen der Region Basel und bietet als Kompetenzzentrum Dienstleistungen im Umgang mit Künstler*innen-Nachlässen an. Das Archiv ARK Basel hat sich zum Ziel gesetzt, das Kunsterbe der Region Basel vor dem Vergessen zu bewahren und lebendig zu erhalten. Zu diesem Zweck werden Kernnachlässe namhafter Künstler*innen der Region gesammelt, aufbewahrt und der Forschung, Vermittlung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Während die Hauptwerke aus den Nachlässen unveräusserbar sind, versucht ARK Basel, die weiteren Bestände ins Leben zurückzuholen und sinnvoll zu platzieren. Die Werkbestände werden daher in die vier Kategorien A (Kernkonvolut), B (Nachlassbestand), C (Restbestand) und D (Entsorgung) eingeteilt, wobei Werke aus B und C von Liebhaber*innen erworben werden können.

Der gemeinnützige Verein ARK Basel hat seine Tätigkeit 2019 aufgenommen und 2020 in der «Zentrale Pratteln» sein Hauptquartier aufgeschlagen. Mitte 2020 konnte ARK Basel den Nachlass des wichtigen Basler Künstlers Max Kämpf übernehmen, der nun präsentiert wird.

Werden Sie Mitglied – sammeln Sie regionale Kunst!

Der Verein ARK Basel braucht Ihre Unterstützung. Jede*r kann Mitglied werden. Eine Mitgliedschaft (Basis: 50 CHF, Förder: 100 CHF, Gönner: 200 CHF pro Jahr) lohnt sich: Förder- und Gönner-Mitglieder bekommen jedes Jahr ein Werk aus den veräusserbaren Beständen von ARK Basel als Geschenk.

Möchten Sie Mitglied werden oder haben Sie ein anderes Anliegen?

Kontaktieren Sie uns: info@ark-basel.ch oder ARK Basel, c/o Ricarda Gerosa, Allschwilerstrasse 112A, 4055 Basel. IBAN: CH24 0076 9434 7172 7200 1

In Kooperation mit



Mit freundlicher Unterstützung von



ZENTRALE PRATTELN



Der Druck wurde unterstützt von Gremper AG.

AUSSTELLUNG

03.09.–19.09.2021

Öffnungszeiten Mittwoch bis Sonntag, 15–19 Uhr

Adresse ARK Basel, Zentrale Pratteln, 4. OG
Gallenweg 8, 4133 Pratteln (beim Bahnhof Pratteln Nord)

Kontakt www.ark-basel.ch, info@ark-basel.ch, 076 429 71 21

VERNISSAGE

Donnerstag, 02.09.2021, 18 Uhr, Shedhalle und 4.OG

Begrüssung Ricarda Gerosa und Nadja Müller, ARK Basel

Grusswort Corinne Wegmüller, kulturelles.bl, und Simon König,
Abteilung Kultur Kanton Basel-Stadt

Einführung Andreas Chiquet, ARK Basel

Musik Roli Frei, Gitarre

FINISSAGE

Sonntag, 19.09.2021, ab 15 Uhr, 4.OG

Ab 15 Uhr Live Painting mit Künstler*innen, Schüler*innen und Studierenden. Bei der Auflösung des Kannenfeld-Friedhofs erhielt Max Kämpf Grabskulpturen, die er mit wenigen Schlägen umarbeitete. Dasselbe geschieht nun mit einem Teil seiner eigenen Lithografien.

16 Uhr Grusswort von Roger Schneider, Gemeinderat Pratteln, Departement Bildung/Jugend/Sport/Kultur

17 Uhr Breaking Performance mit Timo Paris alias T-mo und seiner Crew «Das Flavour». Max Kämpf zeichnete hunderte von Tanzenden und war selbst zeitlebens ein leidenschaftlicher und wilder Tänzer. Was liegt näher als die Tanzgruppe des Kulturzentrums «the movement spot» aus der Zentrale auftreten zu lassen.

SATELLIT

Max zu Besuch bei Alexander Skulpturen des Aussenseiters Max Kämpf im Dialog mit Arbeiten des Erfolgsbildhauers Alexander Zschokke

Ausstellung 10.11.– 28.11.2021

Öffnungszeiten Mittwoch – Sonntag, jeweils 15 –19 Uhr

Adresse Zschokke-Atelier beim Wettsteihüügli

WETT Basel, Claragraben 38, 4058 Basel

Veranstaltungsinfos www.wett-basel.ch / www.ark-basel.ch

Kontakt info@wett-basel.ch, 078 301 63 90

VERANSTALTUNGEN

Mit Max Kämpf in der Hölle

Samstag, 04.09.2021, 19 Uhr, 4. OG

Referat Loris Hofer und Andreas Chiquet

Surreale ikonographische Erfindungen und eine hohe Komplexität kennzeichnen einige Frühwerke des Malers. Die Analyse des Freskos «Die Hölle» (1947–49) zeichnet dessen Entstehungsgeschichte nach – in der Ausstellung befinden sich einige Vorstudien, während das Original seit seinem Ankauf für die Öffentliche Kunstsammlung (1950) weitgehend im Depot verblieben ist.

Skandale und Erfolgsgeschichten

Mittwoch, 08.09.2021, 19 Uhr, 4. OG

Referat Théa Breitenmoser und Andreas Chiquet

Anhand von Hauptwerken, die in der Ausstellung nicht zu sehen sind, spürt das Referat den Skandalen und Erfolgsgeschichten nach, die Leben und Werk von Kämpf prägten. Zur Sprache kommen u.a. Werke wie das Waisenhauswandbild «Traumflug», das Sgraffito an der Fassade der Kantonalen Handelsschule und das Roche-Triptychon «Die Forschung im Dienste der Kranken» (1946).

Little Big Man: Kämpfs USA-Reisen und der Indianerhype der 70er-Jahre

Mittwoch, 15.09.2021, 19 Uhr, 4. OG

Referat Nadja Müller, Theologin und ARK-Co-Präsidentin, in inhaltlicher Zusammenarbeit mit Viviane Glaser, Social Anthropologist

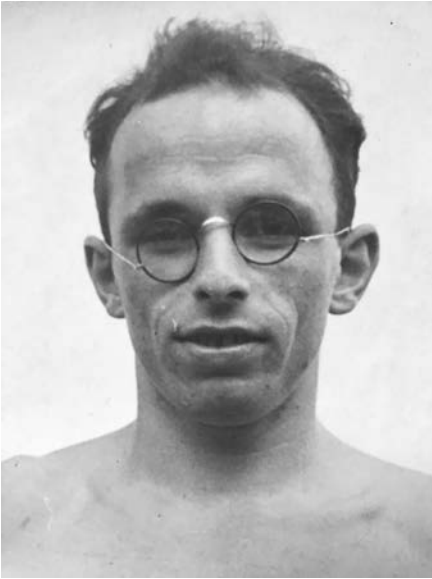
In der Sicht auf Amerikas Indigene markierten die 1970er Jahre einen Wendepunkt. Hollywoodfilme wie «Little Big Man» zeigten diese erstmals jenseits von Klischees und lösten auch in Europa einen Hype aus. In diesem Kontext wird das rege Interesse des Basler Publikums an Kämpfs Indianerporträts beleuchtet. Doch wie sieht das bei ihm selber aus?

Eine China-Reise zu Zeiten des Kalten Krieges

Donnerstag, 16.09.2021, 19 Uhr, 4. OG

Referat Dr. Werner Baumann, Historiker

1954 nahm Max Kämpf als Teil einer fünfköpfigen Schweizer Delegation an einer China-Reise teil. Die ausgestellten Zeichnungen und Fotografien zeugen davon. Die Reise erregte zu Beginn des Kalten Krieges grosses politisches Aufsehen und war Gegenstand einer heftigen Pressekampagne. Das Referat zeichnet die Hintergründe und die Grundzüge der Debatte nach.



Max Kämpf, um 1940



Gruppenbild des Sportclubs Old Boys, um 1930; Max Kämpf 3. v. r.



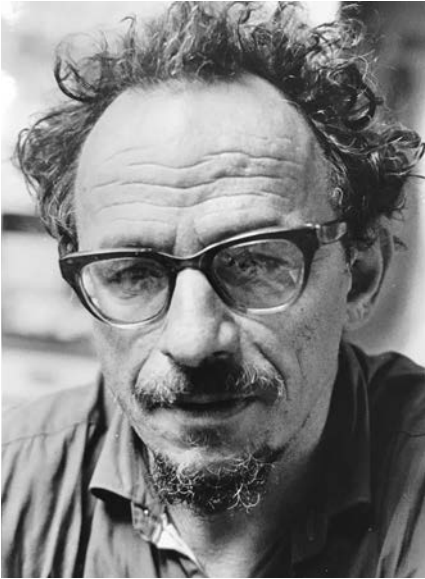
Ausflug nach Colmar, um 1950

ZUR BIOGRAFIE

1912 wird Max Kämpf an der Riehentorstrasse im Kleinbasel als Sohn eines Bäckermeisters geboren. 1927–30 macht er eine Lehre als Flachmaler, ist danach als Malergeselle tätig und läuft Marathon für den Sportclub Old Boys. 1931 stirbt der Vater. 1932 hinterlässt die van Gogh-Ausstellung in der Kunsthalle bei Max Kämpf einen grossen Eindruck.

1934 wird Max Kämpf mit seinem Bild «Emigranten» in der Basler Kunstszene über Nacht bekannt. Erste Teilnahme an einer Weihnachtsausstellung des Basler Kunstvereins.

1937 erwirkt seine Mutter für ihn ein Stipendium von monatlich 50 CHF, allerdings unter der Bedingung, Kurse in der Kunstgewerbeschule zu besuchen. Während einigen Monaten besucht er daher Kurse bei Albrecht Mayer und Arnold Fiechter. Im selben Jahr lernt er Julie Schätzle kennen; mit ihr stellt er bis 1969 wiederholt gemeinsam aus. 1939 entscheidet er sich, ausschliesslich als freier Künstler tätig zu sein.



Max Kämpf, um 1970



Tilly Chobaz-Keiser, 1975 in Utah

1941 gewinnt er mit dem Bild «Traumflug» den Wettbewerb des Staatlichen Kunstcredits Basel-Stadt für ein Wandbild an der Fassade des Waisenhauses. Die Ausführung unterbleibt aufgrund der Intervention des Waisenhausvaters, welcher beanstandete, dass darauf ein Mädchen und ein Knabe unter einer Decke zu sehen seien.

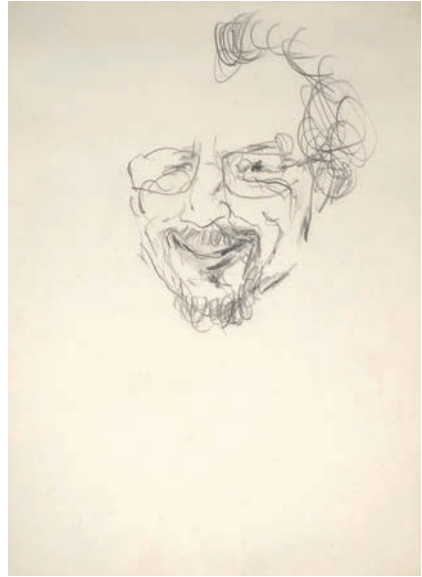
1948 Gründung der Malergruppe KREIS 48. Max Kämpf ist Initiant und zentrale Figur des Kreises, der vierten seit 1918 gegründeten Basler Künstlergruppe. Mit erstaunlichem Erfolg: Bereits im Gründungsjahr stellt die Gruppe 1948 in der Galerie Beyeler aus; 1950, 1955 und 1963 in der Kunsthalle.

1973 Erste USA-Reise mit Tilly Chobaz-Keiser und deren Sohn Raymond Chobaz. Begegnung mit Navajo-Indianern. 1975/1980 folgen weitere USA-Reisen.

1982 stirbt Max Kämpf an den Folgen eines Krebsleidens. 1984 Retrospektive in der Kunsthalle. Parallel dazu erscheint im Birkhäuser-Verlag eine umfangreiche Monographie, herausgegeben von Hans Göhner.



Tilly Keiser, Megge in Mexican Hat 1980, Indianer beobachtend, 1996, Öl auf Leinwand, 91,5 x 100,5 cm



Max Kämpf, Selbstbildnis, undatiert, Bleistift auf Papier, 29.7 x 21 cm

ZUR AUSSTELLUNG

Das Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe ARK Basel konnte im vergangenen Jahr den gesamten zeichnerischen Nachlass sowie ein paar Dutzend Ölbilder und Fresken des bekannten Basler Künstlers Max Kämpf (1912–1982) übernehmen. Einmal mehr verändert, ja revidiert die Auseinandersetzung mit den nachgelassenen Materialien das gängige Bild des Künstlers. Anstatt des allzu bekannten kauzigen Bohemiens, der die Stadt mit Fasnachtshelgen und sozialromantischen Indianerporträts versorgt, können in der Ausstellung ein engagiertes, ernst-düsteres Frühwerk und ein überraschendes Spätwerk entdeckt werden. Die neue Sicht auf Max Kämpf wird anhand von «Tiefenbohrungen» zu markanten Werkgruppen und biographischen Ereignissen herausgearbeitet.

Als Teil des kulturellen Erbes einer Region scheint in Künstler*innen-Nachlässen immer auch Zeitgeschichtliches auf: So veranschaulicht etwa die «Schnauzaffäre» und mit ihr der unrühmliche Umgang der Basler Kulturpolitik mit dem Aussenseiter Kämpf die Ideologie des Kalten Krieges. Am

Beispiel seiner zweiten Lebensfreundin Tilly Chobaz-Keiser hingegen wiederholt sich auch ein typisches Frauenschicksal und illustriert aufrüttelnd die derzeit heiss diskutierte Genderproblematik. Erstmals überhaupt werden in der Ausstellung Porträts und Landschaften der weitgehend unbekanntes Künstlerin, die ihre Werke mit «Tilly» oder «Tilly Keiser» signierte, mit jenen Kämpfs zusammengeführt und einem breiteren Publikum vorgestellt. Schliesslich offenbaren die zu seiner Zeit heiss begehrten Indianerporträts etwas vom Groove des Späthippietums, während sie eigentlich in einem inneren Zusammenhang mit Kämpfs Kindheit im von Armut geprägten Kleinbasel stehen.

Selbstverständlich zeigt die Ausstellung dem Kenner auch den vertrauten Max Kämpf. Dass aber in einem Künstler*innen-Nachlass auch verborgene Schätze gehoben werden, bezeugen die im Unterricht seines Lehrers Albrecht Mayer (1875-1952) entstandenen Aktzeichnungen sowie Studien zu seinem singulären Hauptwerk «Hölle», einem dystopischen Querschnitt durch ein aufgerissenes Haus. Daneben sind auch die Entwürfe Kämpfs für den schliesslich gescheiterten ersten Wettbewerb für neue Chorfenster des Basler Münsters und eine Reihe von Skizzen zu den grossen Bildnissen Maja Sachers (Kunstmuseum und Emanuel Hoffmann Stiftung) zu sehen.

Erinnerungsdokumente seines Erben Raymond Chobaz, der Kämpf und seine Mutter auf drei Reisen quer durch die USA chauffierte, runden das Bild ab und machen den Künstler als Menschen von einer unhintergehbaren Integrität lebendig, der aus seinem fotografischen Gedächtnis heraus im Spätwerk intensive Landschaftsbilder der bizarren Felsformationen von Mexican Hat (Utah) und dem Monument Valley (Arizona) erschuf.

An der Entwicklung der Ausstellung waren auch Studierende der Universität Basel beteiligt. Die erforschten Kontexte und Subtexte werden auf Informationstischen und in mehreren Veranstaltungen präsentiert. Nicht zuletzt die erfrischende Perspektive junger Menschen auf ein künstlerisches Lebenswerk verdeutlicht, wie wichtig es ist, Künstler*innen-Nachlässe zu sammeln und späteren Generationen zugänglich zu machen.



1



5



2



6



3



4



7

1 Max Kämpf, Studie zu «Abel», 1944,
Kohle auf Papier, 48 x 63.5 cm

2 Max Kämpf, Studie zur «Hölle», 1947,
Tusche und Gouache auf Papier, 20 x 11 cm

3 Max Kämpf, Armstudien und Soldatenköpfe, 1937/38,
Bleistift auf Papier, 55 x 38 cm

4 Max Kämpf, Porträtsstudie, 1937/38,
Bleistift auf Papier, 55 x 38 cm

5 Max Kämpf, Akt auf Wanne, undatiert,
Tusche auf Papier, 36 x 50 cm

6 Max Kämpf, Amerikanische Felsenlandschaft, 1977,
Dispersion auf Papier, 29 x 43 cm

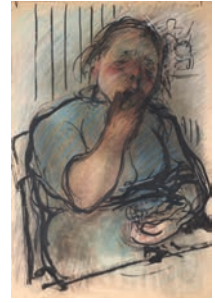
7 Max Kämpf, Komposition, 1954,
Gouache auf Papier, 34.8 x 26.4 cm



8



11



12



9



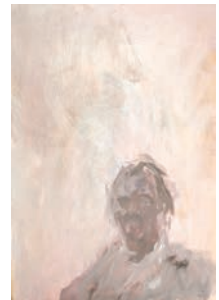
13



10



14



15

8 Max Kämpf, Mädchen mit Fahne, 1944,
Bleistift auf Papier, 16,9 x 14,9 cm

9 Max Kämpf, Amerikanische Felsenlandschaft, 1977,
Dispersion auf Papier, 26 x 42 cm

10 Max Kämpf, Akt, undatiert,
Sepiatusche, 29,7 x 21 cm

11 Max Kämpf, Entwurf für «Meine Mutter», undatiert,
Kohle und Pastell auf Papier, 83 x 60,5 cm

12 Max Kämpf, Gähnende, 1935,
Tusche und Gouache auf Papier, 55 x 37,5 cm

13 Max Kämpf, Tanzende Maske, undatiert,
Gouache auf Papier, 31 x 46 cm

14 Max Kämpf, Porträtstudie Maja Sacher, ca. 1963,
Bleistift auf Papier, 29,7 x 21 cm

15 Max Kämpf, Kopf eines Mannes, undatiert,
Dispersion auf Papier, 42 x 29,7 cm